

Das Konzept der "Geschichte im Werden" ist auf die Spitze getrieben worden, wenn es um den außerordentlichen öffentlichen Dienst geht, den der Historiker, ehemalige britische Diplomat und Menschenrechtsaktivist Craig Murray leistet.

Murray - im wahrsten Sinne des Wortes und auf globaler Ebene - ist jetzt als unser Mann auf der Besuchertribüne positioniert, da er sorgfältig und detailliert dokumentiert, was man in Bezug auf die journalistische Praxis als den Prozess des Jahrhunderts bezeichnen könnte: das Känguruhgericht, das Julian Assange in Old Bailey, London, verurteilt.

Konzentrieren wir uns auf drei von Murrays Berichten dieser Woche - mit dem Schwerpunkt auf zwei miteinander verflochtenen Themen: was die USA wirklich verfolgen und wie westliche Unternehmensmedien die Gerichtsverfahren ignorieren.

Hier berichtet Murray über den genauen Moment, in dem die Maske des Empire fiel, nicht mit einem Knall, sondern mit einem Wimmern:

"Die Handschuhe wurden am Dienstag ausgezogen, als die US-Regierung ausdrücklich argumentierte, dass *alle Journalisten nach dem Spionagegesetz (1917) strafbar sind, wenn sie geheime Informationen veröffentlichen.* (kursiver Text von mir).

"Alle Journalisten" bedeutet jeder legitime Journalist jeder Nationalität, der in irgendeiner Gerichtsbarkeit tätig ist.

Zur Interpretation des Arguments fügte Murray hinzu: "Die US-Regierung sagt jetzt vor Gericht ganz ausdrücklich, dass diese Reporter ins Gefängnis gehen könnten und sollten, und so werden wir in Zukunft vorgehen. Die Washington Post, die New York Times und all die *"großen liberalen Medien" der USA sind nicht vor Gericht, um sie anzuhören und nicht darüber zu berichten* (kursiv gedruckt), weil sie sich aktiv an dem "Anderen" von Julian Assange als etwas Untermenschlichem beteiligt haben, dessen Schicksal ignoriert werden kann. Sind sie wirklich so dumm, dass sie nicht begreifen, dass sie die Nächsten sind?"

Hmm, ja."

Es geht nicht darum, dass selbsternannte Paladine der "großen liberalen Medien" dumm sind. Sie berichten nicht über die Scharade im Old Bailey, weil sie Feiglinge sind. Sie müssen ihren sagemumwobenen "Zugang" zu den Eingeweiden des Imperiums behalten - die Art von "Zugang", die es Judith Miller erlaubte, den illegalen Krieg gegen den Irak auf unzähligen Titelseiten zu "verkaufen", und die es dem CIA-Aktivisten und Super-Opportunisten Bob Woodward erlaubt, seine "Insider"-Bücher zu schreiben.

Hier gibt es nichts zu sehen.

Zuvor hatte Murray bereits beschrieben, wie "die Mainstream-Medien ein Auge zudrücken". Auf der Poessestribüne saßen drei Reporter, einer von ihnen ein Praktikant und ein Vertreter der NUJ. Der Zugang der Öffentlichkeit ist nach wie vor eingeschränkt, und wichtige NGOs, darunter Amnesty, PEN und Reporter ohne Grenzen, sind weiterhin sowohl physisch als auch vom Online-Zuschauen ausgeschlossen".

Murray erläuterte auch, wie "wir sechs, die wir auf die öffentliche Galerie dürfen, übrigens 132 Stufen hinaufsteigen müssen, um dorthin zu gelangen, und das mehrmals am Tag. Wie Sie

wissen, habe ich ein sehr klappriges Herz; ich bin zusammen mit Julians Vater John, der 78 Jahre alt ist, und ein anderer von uns hat einen Herzschrittmacher.

Warum ist er also "unser Mann auf der Besuchertribüne"?

"Ich lasse die galanten Bemühungen anderer nicht im Geringsten außer Acht, wenn ich erkläre, dass ich mich verpflichtet fühle, dies aufzuschreiben, und zwar im Detail, denn sonst würden die entscheidenden grundlegenden Fakten des wichtigsten Prozesses dieses Jahrhunderts und die Art und Weise, wie er geführt wird, der Öffentlichkeit fast völlig unbekannt bleiben. Wenn es ein echter Prozess wäre, würden sie wollen, dass die Menschen ihn sehen und nicht die öffentliche Anwesenheit sowohl physisch als auch online völlig minimieren".

Würden die Menschen auf der ganzen Welt Murrays Berichte – und nur sehr wenige andere mit viel weniger Details – nicht lesen, werden sie ungemein wichtige Aspekte sowie den erschreckenden Gesamtzusammenhang dessen, was wirklich im Herzen Londons geschieht, nicht erfahren. Die wichtigste Tatsache, was den Journalismus betrifft, ist, dass die westlichen Unternehmensmedien ihn völlig ignorieren.

Schauen wir uns zum Beispiel die Berichterstattung in Großbritannien an Tag 9 an.

Es gab keinen Artikel im The Guardian - der unmöglich über den Prozess berichten kann, weil dies Blatt über Jahre hinweg tief in der Verleumdung und totalen Dämonisierung von Julian Assange steckte.

Es gab nichts im The Telegraph - dem MI6 sehr nahe stehend – und nur eine kurze AP-Story in der Daily Mail.

Es gab nur deshalb einen kurzen Artikel in The Independent, weil einer der Zeugen, Eric Lewis, einer der Direktoren der Independent Digital News and Media Ltd. ist, die die Zeitung herausgibt.

Jahrelang beruhte der Prozess auf der Degradierung von Julian Assange auf eine untermenschliche Ebene, auf der Wiederholung eines Bündels von Lügen, so oft, dass sie zur Wahrheit wurden. Jetzt wirkt die Verschwörung des Schweigens über den Prozess Wunder, um das wahre Gesicht der westlichen liberalen "Werte" und der liberalen "Demokratie" zu enthüllen.

Daniel Ellsberg spricht.

Murray lieferte einen absolut wesentlichen Kontext für das, was Daniel-"Pentagon Papers"-Ellsberg im Zeugenstand sehr deutlich machte.

Die von WikiLeaks veröffentlichten afghanischen Kriegsprotokolle waren den Berichten auf niedriger Ebene sehr ähnlich, die Ellsberg selbst über Vietnam geschrieben hatte. Der geopolitische Rahmen ist derselbe: Invasion und Besetzung, gegen die Interessen der absoluten Mehrheit der Invasoren und Besetzten.

Murray, der Ellsberg schildert, schreibt, dass "die Kriegsprotokolle ein Muster von Kriegsverbrechen aufgedeckt hatten: Folter, Attentate und Todesschwadronen. Das Einzige,

was sich seit Vietnam geändert hatte, war, dass die Dinge inzwischen so normal geworden waren, dass sie nicht mehr Top Secret, sondern knapp darunter lagen.“

Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Alle Pentagon-Papiere waren in der Tat Top Secret. Aber, ganz entscheidend, die Wikileaks-Papiere waren nicht Top Secret, nicht Gegenstand eingeschränkter Verbreitung. Sie waren also nicht wirklich heikel – wie die US- Regierung jetzt behauptet.

An Hand des inzwischen legendären Videos "Collateral Murder" (kollateraler Mord) beschreibt Murray Ellsbergs Argument im Detail:

"Ellsberg erklärte, dass es definitiv Mord zeigte, einschließlich der vorsätzlichen Maschinengewehrschüsse auf einen verwundeten und unbewaffneten Zivilisten. Dass es sich um Mord handelte, war unzweifelhaft. Das zweifelhafte Wort war "kollateral", was "zufällig" bedeutet. Was wirklich schockierend daran war, war die Reaktion des Pentagon, dass diese Kriegsverbrechen unter die Einsatzregeln fielen. Was Mord erlaubte."

Die Staatsanwaltschaft kann nicht erklären, warum Julian Assange nicht weniger als 15.000 Akten zurückhielt; wie er viel Zeit brauchte, um die zu redigieren, die veröffentlicht wurden; und warum sowohl das Pentagon als auch das Außenministerium sich weigerten, mit WikiLeaks zusammenzuarbeiten. Murray:

"Zehn Jahre später ist die US-Regierung immer noch nicht in der Lage, eine einzige Person zu nennen, die durch die Veröffentlichungen von WikiLeaks tatsächlich geschädigt wurde.

Der gefesselte Prometheus 2.0

Präsident Trump hat öffentlich zwei berüchtigte Verweise auf WikiLeaks gemacht: "Ich liebe WikiLeaks" und "Ich weiß nichts über WikiLeaks". Das mag kaum etwas darüber aussagen, wie sich eine hypothetische Trump 2.0-Administration verhalten würde, würde Julian Assange an die USA ausgeliefert. Was wir jetzt tun, ist, dass die mächtigsten Deep-State-Fraktionen wollen, dass er "neutralisiert" wird. Und zwar für immer.

Ich fühlte mich gezwungen, die Notlage von Julian Assange als gefesselte Prometheus 2.0 darzustellen. In dieser ergreifenden postmodernen Tragödie dreht sich die wichtigste Nebenhandlung um einen tödlichen Schlag gegen den wahren Journalismus im Sinne von "Wahrheit an die Macht".

Julian Assange wird weiterhin als äußerst gefährlicher Verbrecher behandelt, wie seine Partnerin Stella Moris es in einem Tweet beschreibt.

Craig Murray wird wohl als Hauptfigur in einem sehr kleinen Chor, der uns alle vor den Auswirkungen der Tragödie warnt, in die Geschichte eingehen.

Es ist auch ganz passend, dass die Tragödie auch ein Kommentar zu einer früheren Ära ist, in der es im Gegensatz zu Blakes Gedicht eine Ehe zwischen Hölle und Hölle gab: GWOT und OCO (Globaler Krieg gegen den Terror unter George W. Bush und Überseeische Kriseneinsätze unter Barack Obama).

Julian Assange wird für die Aufdeckung imperialer Kriegsverbrechen im Irak und in Afghanistan verurteilt. Doch am Ende bedeuteten all diese Geräusche und Wut nach dem 11. September nichts.

Tatsächlich verwandelten sie sich zum schlimmsten imperialen Alptraum: dem Auftauchen eines erstklassigen, verbündeten Konkurrenten, der strategischen Partnerschaft zwischen Russland und China.

"Nicht die Finsternis hier, in dieser zwitschernden Welt" (T.S. Eliot, Burnt Norton).

Eine Armee zukünftiger Assanges wartet auf uns.

[Pepe Escobar On The Assange Trial: The Mask Of Empire Has Falle](#)